


# Geschlecht, Hautfarbe und Co. – Wie verschieden sind wir?

A erwacht mal als Junge, mal als Mädchen und verbringt den Tag in der entsprechenden Rolle. Wie fühlt sich das wohl an? Macht es einen Unterschied, als Mädchen oder Junge zu leben – und wenn ja, welchen?



„Ich weiß, wie die Menschen sich unterscheiden und worin wir uns alle gleichen. Verstehst du, ich kenne die Farbe Blau in fünfzig verschiedenen Varianten durch fünfzig verschiedene Paar Augen.“ (A als James)

## Arbeitsaufträge

- Notiere in die beiden Silhouetten Eigenschaften, die dir „typisch“ für Mädchen und „typisch“ für Jungen erscheinen. Diskutiert dann in Partnerarbeit darüber: Gibt es typisch männliche/weibliche Eigenschaften – wenn ja, welche? Inwiefern spielen Klischees, gesellschaftliche Normen und Konventionen bei diesen Zuordnungen eine Rolle?
- Stell dir vor, du wärst nicht als Mädchen geboren, sondern als Junge – bzw. umgekehrt. Was hätte das in deiner Kindheit verändert, was wäre heute anders? Verfasse einen Steckbrief von dir in deinem heutigen Alter als Junge bzw. Mädchen.
- Such dir aus dem Film oder dem Buch eine Person heraus, in deren Rolle A für einen Tag schlüpft – mit einem anderen Geschlecht als du selbst. Versuche, dich äußerlich und im Verhalten der Persönlichkeit anzupassen und in deren Stil eine kurze Szene zu spielen, z. B. dass du neu in die Klasse kommst und dich vorstellst. Besprecht dann in der Klasse: Wie habt ihr euch in der neuen Rolle gefühlt? Welchen Unterschied hat die ungewohnte Geschlechterrolle gemacht?

Hältst du dich für einen Jungen oder für ein Mädchen?

Ja.



### Arbeitsaufträge

- Diskutiert zu zweit: Was steckt hinter der Frage von Rhiannon und was bedeutet die Antwort von A/Xavier? Wie sehr hat euer Gefühl von euch selbst, eurer eigenen Identität damit zu tun, dass ihr ein Mädchen bzw. ein Junge seid?
- Entscheidet euch dann für die Sicht Rhiannons oder As. Schreibt einen Tagebucheintrag aus Perspektive der gewählten Figur, in dem ihr ihre Gedanken zur Bedeutung des Geschlechts für die eigene Identität formuliert.

Nicht nur As Geschlecht ändert sich, je nachdem in welche Rolle er/sie schlüpft, sondern auch Hautfarbe, Größe, Gewicht. Manchmal ist er/sie körperlich eingeschränkt, manchmal nicht. Dadurch macht A viele verschiedene Erfahrungen, die andere Menschen nicht erleben.



„Erst in den Feinheiten wird es kompliziert und kontrovers – wenn die Menschheit sich schwertut anzuerkennen, dass wir achtundneunzig Prozent miteinander gemeinsam haben, ganz gleich, welcher Religion, Rasse oder Geschlecht wir angehören und woher wir kommen. (...) Aus unerfindlichen Gründen konzentrieren wir uns gern auf die zwei Prozent, in denen wir uns unterscheiden, und daraus resultieren die meisten Konflikte in der Welt.“

(David Levithan, LETZTENDLICH SIND WIR DEM UNIVERSUM EGAL, S. 101)

### Arbeitsaufträge

- Lies dir das Zitat im Kasten durch. Stimmt es mit deiner Wahrnehmung überein? Notiere in Stichworten deine Haltung dazu.
- Tauscht euch in Kleingruppen darüber aus, woran es liegen könnte, dass – wie A es formuliert – wir uns auf die zwei Prozent konzentrieren, in denen wir uns unterscheiden. Entwerft Plakate für eine Werbekampagne, die dafür sensibilisiert, was alle Menschen miteinander verbindet. Macht eine Ausstellung daraus.
- Sammelt eure Eindrücke aus dem Film. Spielt es für A oder Rhiannon eine Rolle, welche Hautfarbe oder allgemein welches Aussehen A hat? Wie reagiert das Umfeld?